lichem Glanze, die Basalsegmente sind heller. Länge mit den Vorderflügeln 20—21 mm. Tonking: Than-Moi, Juni-Juli (H. Fruhstorfer S.).

Typen im Stettiner Museum.

Zu Ehren des Sammlers benannt.

Durch Jacobi und Distant ist *megamera* Butl. zu *fulviceps* Dall. gestellt worden. Ich halte dies für nicht richtig, da die beiden Beschreibungen verschieden sind, und mir Material von beiden Arten vorliegt, das ich sehr gut unterscheiden kann und für zwei Arten halten muß. Die Färbung des Kopfes und des Pronotum ist bei *fulviceps* Dall. ockergelb (der Pronotumrand ist nicht heller gefärbt), bei *megamera* Butl. braun (der Pronotumrand ist auffallend heller, gelbbraun gefärbt). Der gelbbraune Basalfleck auf den Vorderflügeln bei *fulviceps* Dall. und der rotbraune bei *megamera* Butl. sind bei Exemplaren mit angelegten Vorderflügeln nicht sichtbar, sie werden vom Pronotum verdeckt. In diesem Merkmal unterscheiden sich die beiden Arten auffallend von der neuen (*Fruhstorferi* n. sp.), außerdem ist die Färbung von Kopf und Pronotum bei der neuen Art orangerot. Die vorherrschende Farbe bei der neuen Art ist rot, bei *fulviceps* Dall. gelb und bei *megamera* Butl. braun. (Fortsetzung folgt.)

Belohnte Ausdauer!
Ein ♂ von Carausius morosus Br. v. W.

Von *Otto Meißner*, Potsdam.

Seit Ostern 1908 züchte ich die indische Stabheuschrecke, *Carausius morosus* Brunner v. W. (Orth., Phasmidae) und habe in zahlreichen Veröffentlichungen über das Tier in dieser und anderen Zeitschriften berichtet. Besonders in früheren Jahren habe ich viele andere Interessenten mit Zuchtmaterial versorgt, und dabei ist es wiederholt vorgekommen, daß diese unter ihren Tieren ein ♂ erhielten. Einmal geschah dies bereits nach wenigen Wochen: ich hatte es dem betr. (im Weltkriege verschollenen) Herrn mitgegeben, ohne es zu wissen, da die ♂♂ in den jüngeren Stadien sich von den weiblichen Larven sehr wenig unterscheiden.

In diesem Jahre nun hatte ich endlich das Glück, wissentlich eins der — wenigstens hier in Europa, wo sich die Phasmide zwar sehr leicht, aber nur in der Gefangenschaft fortpflanzt — so seltenen ♂♂ zu erhalten. Es war im Herbst, am 11. Oktober, bei einer Revision meines Bestandes zur Eliminierung überflüssiger Exemplare. Also nach 18 $^1/_2$ Jahren endlich ein Männchen! Es war ganz schmal, etwa 2 $^1/_2$ mm dick, 5 $^1/_2$ cm lang, die Fühler 3 $^1/_2$ cm (doch ist dies wahrscheinlich nicht die normale Länge, da sich die Tiere in dem relativ engen Zuchtkasten leicht die Fühler abbrechen), die Vorderbeine 3 $^1/_3$, das eine Mittelbein 2 $^1/_2$ cm (das andere fehlte infolge Autotomie), die Hinterbeine 3 $^1/_2$ cm. Verhältnismäßig sind die Beine kaum viel länger als beim ♀. Die Genitalklappe, anders gestaltet als beim ♀, war deutlich sichtbar. Die ganze Unterseite des Thorax war rot wie sonst nur die Aushöhlung zwischen den Vorderbeinen, in die der Kopf paßt. Sonst war die Farbe ein helles rötlichbraun, etwa 11. 05. 65 in Ostwalds Kennzahlen, oder 3 pe in seinen neuerdings von ihm für die Praxis bevorzugten „Farbzeichen". — Es schien mir bereits Imago zu sein und hat auch keine weiteren Häutungen durchgemacht. Ich baute für das Tier ein Haus aus weißem Karton mit durchsichtigen Gelatinefenstern an der Seite und oben, und gesellte ihm ein ♀ zu, stellte auch beide, um ihre Munterkeit zu fördern, auf einen Schrank in der Nähe des geheizten Ofens, während ich die übrigen Tiere — einige ♀♀ und eine Anzahl Larven — in der ungeheizten Bibliothek ließ, wie ich dies seit Jahren zu tun pflege. Dort entwickeln sie sich ohne jeden Schaden, aber sehr langsam bei Temperaturen von 12—6 Grad C., was den Vorteil hat, daß ich ihnen wenig Futter zu geben brauche.

Das Ehepaar in meinem Schlafzimmer war am lebhaftesten immer in der Zeit von 10 Uhr abends bis kurz nach Mitternacht. Gegen Morgen waren sie längst still. Aber zu einer Paarung war auch das Männchen nicht aufgelegt: ich habe niemals auch nur Versuche beobachtet! Herrn Auels ♂ (das er in präpariertem Zustande zur Vergleichung mitbrachte, wobei sich vollständige Uebereinstimmung ergab!) war paarungslustiger, fand aber beim Weibchen absolut keine Gegenliebe, und so kamen auch aus den Eiern des betr. ♀ nur wieder ♀♀, sicher rein auf parthenogenetischem Wege. Frl. Elkind-Lausanne hat nämlich gefunden, daß sich bei *Car. mor.* zwar Eier mit einem Männchen-Chromosom bilden, aber durchweg — eben mit außerordentlich seltenen Ausnahmen — in frühen Stadien degenerieren!! Besagte Forscherin hat übrigens selbst bereits 3 Männchen erhalten und in einer Schweizer Zeitschrift kurz darüber berichtet. Da aber diese Zeitschrift hier in Deutschland wohl seltener gelesen wird, führe ich dies der Vollständigkeit halber an. Zugleich bitte ich wie schon früher alle Herren, die sonst noch ein *Carausius* (vulgo: *Dixippus*) ♂ erhalten, um gefällige Mitteilung.

Trotz der Wärme legt das ♀, das allerdings auch schon 1 $^1/_2$—2 Monate alt war, wo nicht noch älter, nur wenige Eier ab, die ich zwar natürlich aufhebe und ziehen will, aber ohne jede Hoffnung, daß sie befruchtet sind und vielleicht mehr ♂♂ ergeben könnten!

Das Legen elektrischen Lichtes in der Wohnung wurde für die Weiterzucht verhängnisvoll. Schon vorher war das ♀ einmal aus der ziemlich gut schließenden Tür entwischt. Ich ersetzte es durch ein anderes, fand es jedoch am übernächsten Tage auf einem weit von dem Schrank entfernten Tische wieder. Mit dem Männchen hatte ich weniger Glück: aus dem beim Leitungslegen von seiner Basis verschobenen Kartonhaus war es entkommen, und ich habe es trotz eifrigen Suchens nicht wiederfinden können. Das war am 11. Dezember, genau 2 Monate, nachdem ich es „entdeckt" hatte. Da es noch vollkommen munter war, hätte es sicher noch längere Zeit gelebt. Mindestens 2 Monate hat es ja auf jeden Fall im Imagozustande zugebracht.

Möglicherweise finde ich es doch noch, aber dann natürlich tot, präpariert aber wird es trotzdem.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Meißner Otto

Artikel/Article: Belohnte Ausdauer! Ein von Carausius morosus Br. v. W. 11